

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

**Amtsblatt**

Drahtanschrift: Tagesblatt Riesa,  
Telefon Nr. 20.

Postfachkonto: Leipzig 21824,  
Stroßstraße Riesa Nr. 52.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 20.

Sonnabend, 25. Januar 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Riesauer Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Postamt vierteljährlich 3.50 Mark, monatlich 1.20 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Verschmelzen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundschriftzeile (7 Zeilen) 50 Pf., Ortspreis 25 Pf.; gelbdruckter und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühren 20 Pf. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs geht. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Übergehende Unterhaltungsbeiträge „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegerungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Dönges & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Marktstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hädel. Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

## Bekanntmachung des Kriegsgefangenenlagers Tr. Pl. Königsbrück.

Alle Arbeitsgeber, welche Königsbrücker Kriegsgefangene beschäftigt haben und aus dieser Zeit noch Königsbrücker Kriegsgefangenenlagersgeld in Händen haben, sowie alle sonstigen Personen, welche sich über den berechtigten Besitz von Königsbrücker Lagersgeld entsprechend ausweisen können, werden hierdurch aufgefordert, diese Gelder unter Befolgung einer Aufforderung als „Einschreibungs-“ oder als „Wertbrief“ mit möglicher Befolgung an Abteilung III, Lagersgeldkasse des unterzeichneten Kriegsgefangenenlagers zur Einlösung einzubringen.

Da mit der demnächstigen Auflösung des unterzeichneten Kriegsgefangenenlagers

auch die Abrechnung der Lagersgeldkasse erfolgen muß, sieht sich das Lager genötigt, einen Termin für die Einlösung des genannten Geldes zu setzen und macht daher alle Interessenten ausdrücklich darauf aufmerksam, daß als letzter Einlösungstermin der 25. Februar dieses Jahres in Frage kommt. Lagersgeld, welches nicht innerhalb dieser vierwöchentlichen Frist der genannten Kasse zur Einlösung angeboten wird, verliert seine Gültigkeit.

Eine weitere diesbezügliche Bekanntmachung erfolgt nicht.

Tr. Pl. Königsbrück, den 25. Januar 1919.

Kommando des Kriegsgefangenenlagers.  
J. B. Jumps.

## Derliches und Säckliches.

Riesa, den 25. Januar 1919.

— Vom Offizierkorps der Garnison Riesa werden wir um Aufnahme folgender Mitteilung gebeten: In dem Bericht über die Volkserhebung des Arbeiter- und Soldatenrates am 21. Januar 1919 (Riesauer Tagesblatt vom 21. Januar 1919 abends) Punkt 2 ist zur Offizierfrage der Garnison Stellung genommen und erklärt worden, daß die Offiziere beschloffen hätten, ihren Dienst niederzulegen, mit ihnen die Sanitätsbeamten, oberen Militärbeamten und der größte Teil des aktiven Offizierkorps. Das Offizierkorps der Garnison sieht sich genötigt, die Sachlage in folgendem Sinne richtig zu stellen. Eine Erklärung der Ab- sicht den Dienst niederzulegen ist nicht abgegeben, und eine Vereinbarung mit Sanitätsbeamten, oberen Militärbeamten und aktiven Offizieren nicht getroffen worden. Die durch eine rein persönliche Äußerung des Hauptmanns Clemens hervorgerufene Auffassung des Volksgewaltigen wurde noch am Abend des 18. Januars durch eine Erklärung des gesamten Offizierkorps richtig gestellt. Davon wird in dem Bericht des Volksgewaltigen nichts erwähnt. Die Offiziere haben ihren Dienst nicht verweigert, sondern sind im Gegenteil an der Ausübung des Dienstes verhindert worden, indem ihnen der Eintritt in die Kaserne gewaltsam verweigert wurde. Dem gleichwidrigen Verhalten, das die- jenigen Offiziere, welche ihre Familie nicht am Orte haben, Stadt- und Garibonibereich verlassen mußten, wodurch sie zum Teil an der Ausübung ihres Wahlrechts zu den noch bevorstehenden Wahlen behindert werden, haben die betr. Offiziere der Gewalt weichen, stattdessen, um unliebsame Weiterungen zu vermeiden.

— Operetten als Spiel. In der morgen, Sonntag, abend im Hotel Dönges stattfindenden Aufführung der Operette „Das Schwarzwaldmädel“ wird uns noch mitgeteilt, daß vorstehende Berliner Solokräfte mitwirken werden. Die einjämmernde Kunst und das persönliche Auftreten von Gede Franz bieten die Gewähr, daß das Unternehmen auch hier eine beachtliche Aufnahme finden wird.

— Herabsetzung der Kartoffelration. Aus Berlin wird gemeldet: Da der gegenwärtige Stand unserer Kartoffelbestände eine möglichst sparsame Wirtschaft erfordert, hat der Staatssekretär des Reichsernährungsamtes zur Erreichung der vorhandenen Bestände angeordnet, daß vom 3. Februar ab die wöchentliche Kartoffelration der Versorgungsberechtigten in sämtlichen Kommunalverbänden auf 5 Pfund herabgesetzt wird. Von dem gleichen Zeitpunkt an hat eine Senkung der täglichen Ration der Selbstversorger von 1 1/2 auf 1 Pfund zu erfolgen. Die Reichskartoffelstelle ist angewiesen, das Nähere zu veranlassen. Um für die notwendig gewordene Einschränkung der Kartoffelversorgung einen Ausgleich zu schaffen, ist vom 3. Februar ab die Wochenration an Fleisch für die Versorgungsberechtigten erhöht worden.

— Ueber die Beschaffenheit des Brotes begegnet man vielfach irdigen Anschauungen. So wurde erst kürzlich, wie die „Dresdner Post“ schreibt, bei einer in Schkeuditz tagenden Lebensmittelkonferenz allen Ernstes behauptet, daß dem Brot in Sachsen als Streckungsmittel getrocknetes und gemahlenes Weizenklein zugesetzt würde. Dem ist entgegenzusetzen, daß in Sachsen das Brot ausschließlich aus reinen Weizenprodukten, ohne jedes Streckungsmittel, also auch ohne Kartoffelzusatz, hergestellt wird. Zu dem Teig werden 90 Prozent Roggenmehl und 10 Prozent Weizen- oder Gerstentmehl verwendet. Die in Sachsen eingeführte 5-Pfund-Ration pro Woche läßt sich in dieser reinen Beschaffenheit nur dadurch ermöglichen, daß von dem der Weizengetreide pro Kopf und Tag auszustellenden Quantum Mehl von 260 Gramm eine geringere Menge für die Kinder im Alter von drei und vier Jahren abgegeben wird.

— Beschlagnahme feindliche Betriebs- einrichtungen. Wie im Deutschen Reich industrielle und landwirtschaftliche Betriebsanlagen jeglicher Art, wie insbesondere Maschinen nebst Zubehör und Erzeugnissen, Kraft-, Eisenkonstruktionen (Hallen, Laufbahnen usw.), ganze Werke, (Straßenbahnen, Kraftwerke, Anlagen, Maschinen usw.) inne hat, die feinerzeit die deutschen Behörden in Belgien und Frankreich beschlagnahmt haben, hat dies sofort bei der Reichsentscheidungskommission, Maschinenabteilung, Berlin W. 10, Bismarckstraße 34 anzu- melden. Durch den Vertrag vom 15. Januar 1919 über die Verlängerung des Waffenstillstandes ist die deutsche Regierung zur unterzeichneten Rückgabe dieser beschlagnahmten und nach Deutschland übergeführten Betriebs- einrichtungen an die feindlichen Staaten verpflichtet. Nähere Auskünfte darüber, welche Angaben die Anmeldung zu enthalten hat, erteilt die Danabank Dresden, Albrecht- straße 4.

— Verschiebung der Leipziger Frühjahrs- messe. Der Reichsausschuß der Danabank Dresden nahm in seiner letzten Sitzung unter anderem Stellung zu der von verschiedenen Seite vorgeschlagenen Ansetzung der Leipziger Frühjahrs- und Herbstmesse dieses Jahr zu einer Sommermesse zusammenzusetzen. Wegen der dringenden

Notwendigkeit baldiger Auftragsbeschaffung zur Beschäftigung der Arbeiter und fröhliche Inanspruchnahme der Aufträge zwecks rechtzeitiger Lieferung bis zum Herbst u. d. h. nachmittags sprach sich die Kammer gegen die angelegte Zusammenlegung der diesjährigen Leipziger Frühjahrs- und Herbstmesse aus. Dagegen empfahl die Kammer eine Verschiebung der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse auf Ende April, weil Anfang März voraussichtlich noch mit sehr großen Verkehrs-, Beleuchtungs-, Heizungs- und Ernährungsverwicklungen in Leipzig gerechnet werden müsse, und zu hoffen sei, daß sich bis Ende April auch die Rohstoffbeschaffung und die gesamte Preisgestaltung besser abzeichnen ließen und dadurch dann die Geschäftsverhältnisse erleichtert würden.

— Die Fischer und Matrosen sind Schuld an der schlechten Fischversorgung. Das schlesische Arbeits- und Wirtschaftsministerium teilt mit: Die 6. Presse- beiratsitzung, die am 23. d. im Landesgesundheitsamt statt- fand, brachte eine allgemeine Aussprache über die Lebens- mittelversorgung, in der sämtliche Fragen, die zur Zeit be- sonderes Interesse haben, erörtert wurden. Der zuständige Berichterstatter hielt einen Vortrag über die Rohstoffver- teilung und das Zulagenwesen; hierbei hob er hervor, daß zur Zeit nur noch die Bergarbeiter und einige Gruppen von Eisenbahnern bei der Verteilung mit Nahrungsmitteln bevorzugt werden. An Kartoffeln sind in der letzten Woche infolge der offenen Witterung noch immer 80.000 Zentner einbezogen, während in der entsprechenden Woche 1918 nur 6 Wagen, 1917 98 Wagen noch Seefisch kamen. Zur Ver- besserung der Versorgung wurde ferner mitgeteilt, daß der deutsche Fischfang nicht in Gang kommen will, weil die Fischer unzureichende Vorrichtungen (an Lohn, Lebensversicherung und dergl.) stellen; 100 Dampfer sind jetzt zur Verfügung gestellt worden, davon fahren jedoch 90 nicht aufs Meer, weil die Matrosen sie als Wohnschiffe vorgerichtet haben.

— Wied. Erhöhung der Fleischration. Mit Beginn des nächsten Monats ist eine allgemeine Erhöhung der Fleischration vorgesehen. Die Zulage gegenüber der- jetzigen Fleischration ist vom Weisse auf 100 Gramm be- messen, wobei aber die Reichskartoffelstelle an der ver- schiedenen Bemessung der Ration für größere und kleinere Ge- meinden festgehalten hat. Bei der außerordentlichen drin- genden Unterliebe in den Ernährungsverhältnissen der Großstädte und der übrigen Gemeinden des Landes nicht in dem Maße vorhanden, wie in anderen Teilen des Reichs, Sichelnde werden in den meisten Orten — mit Ausnahme der wenigen rein ländlichen Gebiete — die Fleischver- sorgung an Lebensmitteln auch nicht mehr zur Ver- fügung haben, als in den größeren Städten. Es hat des- halb auch die bisherige verschiedene Bemessung der Fleisch- ration im Lande dauernd zu großen Unzufriedenheiten und Klagen geführt. Selbst bei einer noch so weitgehenden Ver- ringerung der Ernährungsration jeder einzelnen Gemeinde ist es eben nicht möglich, bei einer verschiedenen Behand- lung der einzelnen Landestteile Härten und Unbilligkeiten zu vermeiden. Nach eingehenden Erörterungen ist deshalb von der Reichskartoffelstelle unter Beifall der bürgerlichen Bevölkerung von Stadt und Land eine durchgängig ein- heitliche Ration von 250 Gramm auf den Kopf der voll- fähigen Person innerhalb des ganzen Landes beschlossen worden. Die Fleischversorgung wird damit auf den gleichen Stand gebracht, wie sie es vor dem Jahre 1918 lange Zeit gewesen ist. Es steht zu hoffen, daß mit der neuen Festsetzung der Fleischverbrauchsmenge den Wils- chen weiter Kreise der Bevölkerung entgegenkommen wird. Ermöglicht werden ist die Weigerung dadurch, daß der starke Militärbedarf ganz wesentlich herabgemindert ist, der bisher mehr betrug, als die für die gesamte Zivil- bevölkerung zur Verfügung stehenden Mengen. Es ist des- halb nicht zu bezweifeln, daß durch den Weizenverbrauch in die Viehbestände tiefer eingegriffen werden müßte als bis- her; im Gegenteil wird es sich für Sachsen ermbilgen lassen, die Angriffe in die Viehbestände durchaus im Rahmen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Landwirt- schaft zu halten.

— Eine freie Kirchenversammlung für Sachsen, zur Aussprache über die bedeutungsvollen, gegen- wärtigen kirchlichen Fragen beabsichtigt nach Mitteilung der sächsischen Aufführungsstelle für die Kirchenrenten- frage das Dresdner Landeskonfessionsamt für Mitte Februar einzuberufen. Vielfachen Wünschen aus dem Lande ent- sprechend, werden in die Versammlung neben den Mitglie- dern der Landeskonfession und den Äbthoren des Landes auch Vertreter von 32 der wichtigsten kirchlichen Vereinen und Kon- fessionen entsandt werden. Auch ist eine starke Beteiligung von Nichtkirchlichen vorgesehen. Die Kirchenversammlung wird sich vor allem auch über die Forderungen auszuspre- chen haben, die kirchlichen Seite an die neuen Reichs- des- Landesverfassungen zu stellen sind. Im übrigen wird die- der ordentlichen Synode vorarbeiten, die auf Grund der ge- stellten Kirchenverfassung in diesem Jahre zusammenzutreten muß und mit Zustimmung des Synodalausschusses in den nächsten Wochen gewählt werden soll.

— Strelia. Von zünftiger Stelle wird uns geschrieben: Nach § 2 der Fernsprechtarifenordnung

1918 erlassenen Gesetzes, betr. Änderung des Gesetzes, betreffend eine mit den Post- und Telegraphengebühren zu erhebende außerordentliche Reichsabgabe, vom 21. Juni 1916 (Reichsgesetzbl. S. 577), erhöht sich die Postgebühren ein- schließlich Reichsabgabe im Bereich des Ortsfernverkehrs Strelia (Elbe) vom 1. April 1919 ab von 96 Mark auf 120 Mark. — Die Teilnehmer sind berechtigt, entweder ihre Anschlüsse zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Gebüh- renrechnung mit einmonatiger Frist zu kündigen oder vom 1. April ab anstelle der Postgebühren die Grundgebühr mit Reichsabgabe zum Betrage von 72 Mark sowie Gebühren- gebühren für jede Verbindung 6 Pf., mindestens jedoch für 100 Verbindungen jährlich, zu zahlen. Teilnehmer, die bis zum 1. März bei dem Postamt in Strelia (Elbe) eine solche Erklärung nicht abgegeben haben, werden vom 1. April ab zur Zahlung der erhöhten Postgebühren heranzu- gezogen werden.

— Frau bei Töbeln. Im benachbarten Juntzow sind aus einem Manne, der von dem dort verquartierten Stabe der 3. Abteilung des Feldart.-Regts. Nr. 2 gemietet ist, mittels Einbruch 2 Paar neue und gebrauchte Infanterie- und Reithäute, sowie 25 graue Infanteriehosen im Gesamtwerte von 300 M. gestohlen worden.

— Dresden. Oberbürgermeister Müller sagte in der Stadtverordnetenversammlung anlässlich eines Antrags auf Er- weiterung des Straßenbahnverkehrs u. a. folgendes: Die Kohlenverhältnisse sind so schlecht, daß man nicht sagen kann, wie lange die Straßenbahn überhaupt noch fahren kann. Wir haben alles versucht, um die Arbeitslosen in die Kohlen- gruben zu bringen, aber alles ist gescheitert. Der Zusammen- bruch nicht nur der Industrie, sondern auch der Brot- bäckereien und des Verkehrs ist unter diesen Umständen nur noch eine Frage von nicht allzulanger Zeit.

— Dresden. Die Köhlergenossen zu dem Leichenfund in Döllsch haben ergeben, daß der Landwirt Seeb ermorde und verandt worden ist. Dem vollständig entkleideten Toten wurden außer einer schwarzen Ledernen Weste mit Personalspapieren und 1000 M. Bargeld noch ein schwarzer Anzug, ein paar neue schwarze Stiefel und drei goldene Ringe entnommen. Auf die Ergreifung des Täters ist eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt worden.

— Die Erträge. Der Entwertung von Lebensmitteln in sehr erheblichem Umfang aus einem verfallenen Schrank in einem Büroräum des Stadthauses hat sich ein in den zwanziger Jahren stehender städtischer Be- amter hierseits schuldig gemacht. Unter Anwendung eines Nachschlüssel soll er seit etwa acht Monaten fortgesetzt diese Diebstähle begangen haben. In der Verwertung der Waren hat ihm seine Mutter insofern Beihilfe geleistet, als sie in verschiedenen Geschäften eine Anzahl Personen in die Kundensliste hatte eintragen lassen. Ob der leichtsinnige junge Mann noch andere Abnehmer für die entwendeten Waren hatte, muß sich erst herausstellen.

— Leipzig. Die Gastwirtsangehörigen des Gastwirt- schaftsbetriebes des Leipziger Volkshauses sind Donner- stags vormittag wegen Lohnforderungen in den Streik ge- treten. Zwischen den Gastwirtsverbänden und den Anwe- senden des Leipziger Gastwirtsverbandes ist ein Wochen- lohn von 50 Mark tariflich festgelegt worden. Die Ange- stellten des Volkshauses stellen jedoch eine Lohnforderung von 90 Mark für die Woche. Die Geschäftsleitung bot 70 Mark Wochenlohn, was aber von den Angestellten als nicht weitgehend genug abgelehnt wurde. — Eine Verlamen- lung der Buchdruckereibesitzer, des Deutschen Eisen- druckereibesitzerverbandes und des Verbandes deutscher Buchbindereibesitzer beschloß einstimmig, die Stadt Leipzig für alle Schäden, die am vergangenen Streikmonat in Leipzig in Verlehen, vor allem Buch- und Zeitungsdruckereien durch Plünderungen entstanden sind, haftbar zu machen.

## Neueste Nachrichten und Telegramme vom 25. Januar 1919.

### Meldungen der Berliner Morgenblätter.

— Berlin. Wie der „Berl. Lokalanz.“ erfährt, herrscht bei den Schutztruppen nicht nur ein Mangel an Offi- zieren, sondern in besonderer Maße auch an Kargen. Es ist dringend notwendig, daß sich nicht nur aktive, sondern auch Sanitätsbeamte des Wehrdienstes zur Verwen- dung beim Grenzschutz zur Verfügung stellen.

Wie der „Lokalanz.“ aus Dessau berichtet, beauftragte der Staatsrat für Anhalt seinen Vorsitzenden bei der heuti- gen Zusammenkunft der Bundesregierungen in Berlin für die unbedingte Selbstständigkeit von Anhalt entschieden ein- zutreten.

— „Berl. Tgl.“ meldet aus Paris: Der lituanische Delegierte Wehris erklärte einem Vertreter des „Petit Pa- risien“ in Paris, daß die Litauer die Hilfe der Entente ver- langen, um sich der Bolschewiken zu erwehren. Zur Zeit be- finden sich in der amerikanischen Armee 80.000 Litauer, die bereit seien, für die Befreiung des Landes von dem Bolsche- wismus zu kämpfen.

— „Berl. Tgl.“ meldet aus Genf: Seit einer Pariser Cavasdeutung finden die Wahlen zur französischen Kammer im Juli oder Oktober d. J. statt.



Werte beginnen in Berlin die Beratungen zwischen dem Reichstag und dem Reichsrat über den Entwurf der Reichsverfassung. Die „Reichs-Zeitung“ schreibt es besonders bemerkenswert, dass die Reichstags-Mitglieder ausnahmslos eine Fortsetzung der Verhandlungen mit dem Reichsrat wünschen. — In „Berliner Tageblatt“ wird der Sturm gegen den Reichstags-Entwurf von Reichstag-Mitgliedern besprochen und es heißt: „Bei der Reichstags-Entscheidung geht es um die Zukunft des Reiches und um die Zukunft der deutschen Nation.“ — In dem „Lokal-Anzeiger“ heißt es aus der geistigen Bewegung der preussischen Staatsregierung: Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Verfassungsfrage. Es herrscht die höchste Begeisterung über die Verfassungsentwürfe, die die Reichstags-Mitglieder vorgelegt haben. Alle Redner hätten betont, dass es geradezu ein Glück für das ganze Reich wäre, wenn der Reichstag ohne die bestehenden Verfassungsänderungen durch eine Anstellung Preussens vollends noch vergrößert werden könnte.

Der Reichstag hat über die deutschen Kolonien entschieden. X Paris. (Reuter). Der Sonderbotschafter bei der Reichstags-Delegation in Paris berichtet, dass die britischen Delegationen bereit sind, solche Probleme, wie die Zukunft des Kongo, Kamerun und der deutschen Kolonien in der Zukunft zu verhandeln, sobald dieser Angelegenheit ein Abschluss erreicht ist. Daraus geht hervor, dass die Briten keine territorialen Forderungen aufstellen beabsichtigen, die mit den Grundgesetzen des Reichstages unvereinbar wären.

Die Verhandlungen des Berliner Reichstages. X Berlin. In den Sitzungen des Reichstages der Reichstags-Delegationen am 23. und 24. Januar wurde über eine große Anzahl wichtiger Angelegenheiten folgende Beschlüsse gefasst: 1. Dem Entwurf einer Verfassung, betreffend die Einleitung von Kraftfahrgeheimnissen, wurde Zustimmung erteilt. 2. Einem Entwurf einer Verordnung über die Einleitung, Entlassung und Aufhebung der Anstellungen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung wurde nach längerer Beratung und nach Beschluß einiger Änderungen zugestimmt. Daraus geht hervor, dass die Reichstags-Delegationen bereit sind, sich mit der Reichstags-Delegation in Berlin zu verständigen. Der Reichstag hat über die deutschen Kolonien entschieden. X Berlin. (Königsberg). In der gestrigen Sitzung in Bonn kündigte General v. Winterfeldt an, dass er von seinem Posten in der deutschen Waffenstillstandskommission in Spaan zurücktritt. Den Antrag gab eine Mitteilung des Reichstages, dass die General-Rubant verlesen wurde. Nach dem Bericht über die Verhandlungen bei der letzten Verlängerung des Waffenstillstandes binnen sechs Tagen vom 20. Januar abends 6 Uhr besetzt wird. General v. Winterfeldt erklärte ferner: „Ich habe Herrn General Rubant bereits in einer privaten Unterredung mitgeteilt, daß ich in der Beziehung dieses Waffenstillstandes ein derartiges Zeichen von Miströuen gegen die Arbeit der Kommission sehen würde, daß ich an dem Tage, an dem ein solcher Bescheid gegeben wird, um Abreise von meinem Posten bitten werde. Dieser Zeitpunkt ist nunmehr eingetreten.“ General Rubant erwiderte: „Ich kann keine der Gründe, die den Marschall noch zu seiner Wagnahme bestimmen, oder ich bin nahezu sicher, daß sich diese Wagnahme in seiner Weise auf die Arbeit der Kommission auswirken wird. Ohne den Schritt des Generals v. Winterfeldt einem Urteil unterziehen zu wollen, muß ich doch sagen, und zwar rein persönlich, daß ich eine solche Entscheidung bedauern würde. Es freut mich, die vollendete Form der Verhandlungen, die zwischen uns geführt haben, anerkennen zu können.“ Deutsche Waffenstillstandskommission.

Über die Beteiligung der Mangabierchen. X Wien. Die Offiziere, Unteroffiziere und Privatbeamten der Garnison Wien demonstrieren öffentlich gegen die Beteiligung der Mangabierchen in dem jüngsten Schlag des Reichstages. Sie erklären, daß zur Entscheidung der für diese Frage allein zuständigen Nationalver-

sammlung in Rom nicht weiter tragen zu wollen. Der Reichstag hat über die deutschen Kolonien entschieden. X Berlin. (Königsberg). In der gestrigen Sitzung in Bonn kündigte General v. Winterfeldt an, dass er von seinem Posten in der deutschen Waffenstillstandskommission in Spaan zurücktritt. Den Antrag gab eine Mitteilung des Reichstages, dass die General-Rubant verlesen wurde. Nach dem Bericht über die Verhandlungen bei der letzten Verlängerung des Waffenstillstandes binnen sechs Tagen vom 20. Januar abends 6 Uhr besetzt wird. General v. Winterfeldt erklärte ferner: „Ich habe Herrn General Rubant bereits in einer privaten Unterredung mitgeteilt, daß ich in der Beziehung dieses Waffenstillstandes ein derartiges Zeichen von Miströuen gegen die Arbeit der Kommission sehen würde, daß ich an dem Tage, an dem ein solcher Bescheid gegeben wird, um Abreise von meinem Posten bitten werde. Dieser Zeitpunkt ist nunmehr eingetreten.“ General Rubant erwiderte: „Ich kann keine der Gründe, die den Marschall noch zu seiner Wagnahme bestimmen, oder ich bin nahezu sicher, daß sich diese Wagnahme in seiner Weise auf die Arbeit der Kommission auswirken wird. Ohne den Schritt des Generals v. Winterfeldt einem Urteil unterziehen zu wollen, muß ich doch sagen, und zwar rein persönlich, daß ich eine solche Entscheidung bedauern würde. Es freut mich, die vollendete Form der Verhandlungen, die zwischen uns geführt haben, anerkennen zu können.“ Deutsche Waffenstillstandskommission.

Die Verhandlungen des Berliner Reichstages. X Berlin. In den Sitzungen des Reichstages der Reichstags-Delegationen am 23. und 24. Januar wurde über eine große Anzahl wichtiger Angelegenheiten folgende Beschlüsse gefasst: 1. Dem Entwurf einer Verfassung, betreffend die Einleitung von Kraftfahrgeheimnissen, wurde Zustimmung erteilt. 2. Einem Entwurf einer Verordnung über die Einleitung, Entlassung und Aufhebung der Anstellungen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung wurde nach längerer Beratung und nach Beschluß einiger Änderungen zugestimmt. Daraus geht hervor, dass die Reichstags-Delegationen bereit sind, sich mit der Reichstags-Delegation in Berlin zu verständigen. Der Reichstag hat über die deutschen Kolonien entschieden. X Berlin. (Königsberg). In der gestrigen Sitzung in Bonn kündigte General v. Winterfeldt an, dass er von seinem Posten in der deutschen Waffenstillstandskommission in Spaan zurücktritt. Den Antrag gab eine Mitteilung des Reichstages, dass die General-Rubant verlesen wurde. Nach dem Bericht über die Verhandlungen bei der letzten Verlängerung des Waffenstillstandes binnen sechs Tagen vom 20. Januar abends 6 Uhr besetzt wird. General v. Winterfeldt erklärte ferner: „Ich habe Herrn General Rubant bereits in einer privaten Unterredung mitgeteilt, daß ich in der Beziehung dieses Waffenstillstandes ein derartiges Zeichen von Miströuen gegen die Arbeit der Kommission sehen würde, daß ich an dem Tage, an dem ein solcher Bescheid gegeben wird, um Abreise von meinem Posten bitten werde. Dieser Zeitpunkt ist nunmehr eingetreten.“ General Rubant erwiderte: „Ich kann keine der Gründe, die den Marschall noch zu seiner Wagnahme bestimmen, oder ich bin nahezu sicher, daß sich diese Wagnahme in seiner Weise auf die Arbeit der Kommission auswirken wird. Ohne den Schritt des Generals v. Winterfeldt einem Urteil unterziehen zu wollen, muß ich doch sagen, und zwar rein persönlich, daß ich eine solche Entscheidung bedauern würde. Es freut mich, die vollendete Form der Verhandlungen, die zwischen uns geführt haben, anerkennen zu können.“ Deutsche Waffenstillstandskommission.

Über die Beteiligung der Mangabierchen. X Wien. Die Offiziere, Unteroffiziere und Privatbeamten der Garnison Wien demonstrieren öffentlich gegen die Beteiligung der Mangabierchen in dem jüngsten Schlag des Reichstages. Sie erklären, daß zur Entscheidung der für diese Frage allein zuständigen Nationalver-

Die Verhandlungen des Berliner Reichstages. X Berlin. In den Sitzungen des Reichstages der Reichstags-Delegationen am 23. und 24. Januar wurde über eine große Anzahl wichtiger Angelegenheiten folgende Beschlüsse gefasst: 1. Dem Entwurf einer Verfassung, betreffend die Einleitung von Kraftfahrgeheimnissen, wurde Zustimmung erteilt. 2. Einem Entwurf einer Verordnung über die Einleitung, Entlassung und Aufhebung der Anstellungen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung wurde nach längerer Beratung und nach Beschluß einiger Änderungen zugestimmt. Daraus geht hervor, dass die Reichstags-Delegationen bereit sind, sich mit der Reichstags-Delegation in Berlin zu verständigen. Der Reichstag hat über die deutschen Kolonien entschieden. X Berlin. (Königsberg). In der gestrigen Sitzung in Bonn kündigte General v. Winterfeldt an, dass er von seinem Posten in der deutschen Waffenstillstandskommission in Spaan zurücktritt. Den Antrag gab eine Mitteilung des Reichstages, dass die General-Rubant verlesen wurde. Nach dem Bericht über die Verhandlungen bei der letzten Verlängerung des Waffenstillstandes binnen sechs Tagen vom 20. Januar abends 6 Uhr besetzt wird. General v. Winterfeldt erklärte ferner: „Ich habe Herrn General Rubant bereits in einer privaten Unterredung mitgeteilt, daß ich in der Beziehung dieses Waffenstillstandes ein derartiges Zeichen von Miströuen gegen die Arbeit der Kommission sehen würde, daß ich an dem Tage, an dem ein solcher Bescheid gegeben wird, um Abreise von meinem Posten bitten werde. Dieser Zeitpunkt ist nunmehr eingetreten.“ General Rubant erwiderte: „Ich kann keine der Gründe, die den Marschall noch zu seiner Wagnahme bestimmen, oder ich bin nahezu sicher, daß sich diese Wagnahme in seiner Weise auf die Arbeit der Kommission auswirken wird. Ohne den Schritt des Generals v. Winterfeldt einem Urteil unterziehen zu wollen, muß ich doch sagen, und zwar rein persönlich, daß ich eine solche Entscheidung bedauern würde. Es freut mich, die vollendete Form der Verhandlungen, die zwischen uns geführt haben, anerkennen zu können.“ Deutsche Waffenstillstandskommission.

**Ein Jahr Amerika.**  
Roman von Arthur Sawy.  
33. Fortsetzung.  
„No“ griff die Hausfrau ins Gespräch. „Sie müssen nicht glauben, Mister Heben, daß Henry das nur um Späße sagt. Hierzulande leidet man nicht, daß die Babies Unrecht geschieht.“  
„Mister Heben überließ in seiner Aufregung ganz Frau Dellmers neuen Sprachschinder. Die Reden über ins Geheiß wandern, das war eine nicht weniger als tolle Alternativen.“  
„Was soll ich da bloß tun?“ rief er ganz bestürzt. „Das habe ich ja doch nicht gewußt!“  
„Nun, warum wollen Sie denn nicht mit mir nicht kommen? Ist die denn nicht bähig?“ fragte Frau Dellmers.  
„Bähig? O ja, das ist sie schon.“  
„Ist sie nicht wirklich bähig, kann sie nicht lachen?“ fragte die Hausfrau weiter.  
„Aber nicht, das genügt doch nicht, um einen Mann wie Heben, zum Heiraten zu veranlassen!“ warf der Hausherr, nervös, ärgerlich ein.  
„Nicht?“ fragte Dellmers geizig eine aufrichtig bewundernde Miene. „Ja, was verlangt du denn noch? Hast du dich nicht auch daraufhin bereitwillig mit mir, und hast mit vielleicht nicht glücklich geworden?“  
Ein Schatzen floß über des ersten Mannes Gesicht. „Nun und ist doch nicht die Rede, Mister“ sagte er verwirrend und ausweichend. „Es handelt sich darum, ob Heben überhaupt ist, daß er kein Rädel von Heben lieb und ob es in jeder Hinsicht zu ihm paßt. Nur dann ist eine glückliche Ehe möglich.“  
Frau Dellmers nickte aus besserer Überzeugung und trich mit ihrer rechten Hand über die Hand des Mannes die Handen. „Ja hast du recht, Henry. Lieben Sie denn nicht Heben?“  
„Heben überließ es sich. Er trich mit glühender Hand über seine rechte Hand. „Ich weiß nicht recht“, sprach er hastig.  
„Nun, dann warte dich, Heben, und in jedem Falle ist die glückliche Ehe, daß du bei uns immer eine glückliche findest, form, wie es komme. Ein Lager auf dem Weg und ein Weg an unserem Tisch ist dir immer sicher, bis ich dir ein etwas anderes finde.“  
„Dank dir, Dellmers!“ Der stolze Herr nickte die Hand des Heiratsmannes und schickte sie dem

„Im Moment werde ich gern von deiner Gastfreundschaft für ein paar Tage Gebrauch machen, wenn Frau Dellmers einverstanden ist.“  
„Aber gewiß! Henrys Freunde sind meine Freunde, und Henrys Wille ist mein Wille.“  
Das wurde eben so leicht wie herlich gesagt, und Heben dankte auch der Frau seines Freundes mit einem dankbaren seufzer. „Dank dir.“ Damit war der Gegenstand erledigt, und die Herren wandten sich der einen Richtung dem vertraulichen und unerschütterlichen Thema der Unterredungen an die nächste Unterredung zu.  
„Gott eine Stunde später brach der Besucher auf; denn der Hebel hatte ihm bringen zur Pflicht gemacht, möglichst bald zurückzukommen. Dellmers gab ihm des Bescheid. Das geschah nicht nur der Höflichkeit wegen, sondern er hatte noch allerlei auf dem Herzen, wozu er mit dem Freunde nur unter vier Augen sprechen konnte.  
„Was sagst du zu meiner Ehe?“ trachte er mit einem trüblichen Blick in seinem Gesicht.  
„Ist das noch etwas glücklich?“  
„Heute ist es. Meine Frau ist brav und fleißig und sehr nett, und sie ist eine ganz natürlich gute Mutter, aber — ein Fehler liegt dem Heben und der Liebe seiner Frau heult — erhaben ist unter Zusammenleben nicht die Ehe, wie sie sein sollte.“  
Der andere schenkte nicht, was er sein Freund hinaus wollte, aber er bewachte eine verständnisvolle Miene.  
„Ich weiß nicht, wie du das meinst.“  
„Dann will ich dir's sagen, damit du es dir zur Meinung bilden kannst. Meine Frau war schön in einem reichen Hause, und sie hatte — die Heiraten werden hier nicht glücklich — eine glückliche Ehe. Die Heiraten werden nicht glücklich, wenn man ein glückliches, annehmliches Leben hat, so ist es aber gewisse Unvollkommenheiten — du hast ja in dem Moment — ein wenig. Das glückliche Leben war, daß sie nicht mehr den Weg zur Heiraten glücklich werden sollte. Aber es lag von allem Anfang an Heben auf dem Herzen. Ich habe mit mir und Heben an Heiraten nicht so recht. Aber ich war dem Heiraten entgegen zu sein, das eine Heiraten war ein glücklicher; es ging bald ein. Dann kamen unfreiwillige Ereignisse. Heben war ein halbes Jahr lang krank, und die Heiraten schwebten fortwährend zwischen Leben und Tod; nicht mehr so, daß sie gesunde Heiraten werden und all den überlegen Heiraten in Heiraten werden, ich würde eine Heiraten haben, der Heiraten kam nicht und dem Heiraten. Es ist noch immer in Heiraten Heiraten kommen werden? Das ist ein Heiraten. Warum? Das ist

forzung Europas und des nahen Ostens mit Schandmal ist jetzt auch vom Senat angenommen worden. Das englische Schiffsbauprogramm. X London. Das Reichsamt für Schiffe hat das britische Schiffsbauprogramm wiederholtlich nicht festgelegt, die die Heiraten Heiraten werden ist. Inzwischen ist angeordnet worden, die Heiraten an den unvollständigen Heiraten und anderer Tage von Heiraten ein schließlich der Heiraten Heiraten, ein schließlich.

Verwilligt. Eine schwere Plutal verübten unbekannte Einbrecher gestern früh 7 Uhr in Königsplatz in Berlin. Die Heiraten Heiraten werden ist. Inzwischen ist angeordnet worden, die Heiraten an den unvollständigen Heiraten und anderer Tage von Heiraten ein schließlich der Heiraten Heiraten, ein schließlich.

**Diejenige Person,**  
die gestern abend 2 Stühle am Kaiser-Wald-Platz aufgehoben und mitgenommen hat, wird gesucht, dieselbe bei Nacht 7 Uhr, Studenjahr abzugeben, andernfalls Anzeiger erfolgt.

Die bekannt geworden Person, die am 18. Januar, abends nach 5 Uhr, vor dem Geschäft Paul Reider Koch, mein Damen, mit einem Herrenfahrerbetriebs, mich abgeben, umtausch sofort zu veranlassen, andernfalls polizeiliche Anzeiger erfolgt. Adresse zu erfragen im Tagblatt Nr. 12.

**50 M. Belohnung**  
jähre ich demjenigen, der mir nachweisen kann, wer meinen Bretwagen

in Bahnhof Tr. Wegs. Nr. 12, abgeben, ab 22. 1. anhalten hat. Blauer Unterboden, Deichsel J. K. 1911 angeschlossen. Z. Riese, Neumühle. Telefon 376.

**Dunkelbrauner Oberzieher**  
Freitag mittags auf der Straße in Neumühle verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben beim Viehhändler W. Richter, Neumühle.

**Hund entlaufen.**  
Großere, dunkelbrauner Dogge (Hobermann) ist Freitag mittags in Riese verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Dörfel-Kronprinz.

**Mittagstisch,**  
wenn möglich in Gedda, per 1. Februar 1919. Ang. m. Preis u. K. 1200 an das Tagblatt Riesa.

**Möbl. Zimmer**  
sofort zu vermieten. Rall. Wld. Nr. 5, 1. L.

**Größere Wohnung**  
(4-5 Zimmer) von kinderlos Paar für sofort, spätestens am 1. 4. zu mieten gesucht. Angebote unter P B 1200 an das Tagblatt Riesa.

**Wohnung**  
in Riesa ober Gedda, mögl. Nähe Bahnhof, von ruhigen Leuten im Preis von 400 bis 500 M. 1. April oder später zu mieten gesucht. Offerten unter B B 1243 an das Tagblatt Riesa erb.

**Laden**  
m. Werkstelle, wenn möglich mit angrenzender Wohnung, ab 1. 4. oder früher in Riesa ober Gedda zu mieten gesucht. Off. m. Preisang. u. D C 1260 an das Tagblatt Riesa erb.

**Wohnung,**  
5 Zimmer, Küche, Bad u. von sich ins Privatleben ausziehendem älterem Ehepaar zu mieten gesucht. Angebote unter P B 1244 an das Tagblatt Riesa erb.

**Möbl. Wohnung**  
sofort junges kinderloses Ehepaar für die Vermittlung einer sofort bestehenden Wohnung in Gedda, Riesa ob. Umge. Angebote unter Y B 124 an das Tagblatt Riesa.

**Wohnung,**  
5-600 M. wird in Riesa oder näher Umgebung gesucht. Offerten unter Z B 1200 an das Tagblatt Riesa erb.

**Möbl. Zimmer**  
ab Schaffstraße per sofort oder in Neumühle. Offerten unter E C 1260 an das Tagblatt Riesa erb.

ich dir sagen; es ist kein Streben, kein Entschluß, kein Schwung mehr in mir, alles verloschen, verunsichert, erloschen in der abkumpfensten Prosa, in dem grauenhaften, öden Materialismus meiner Ehe. Wenn man nur immer und immer vom Eilen und Trinken, von Hebung und Wälde, und Klatschen über die liebe Radfahrerschaft hört, wenn man in seiner Umgebung, weber am Tage in seinem Berufe noch am Abend am hässlichen Herd, nie einem höheren Gebankem begegnet, nie eine Anregung, einen Entzick erhält, wenn man geistig und seelisch verarmt, verflümmert, dann verliert man alle stützende Kraft, alle Lust und Fähigkeit. Deshalb werde ich niemals mehr in die Höhe kommen, ich habe losgelassen nur noch körperlich. Das ewig-Weibliche zieht uns nicht immer hinan. Gähne dich vor einer Ehe, Heben, in der das Beste in dir zugrunde gehen muß, die dich in dem dumpfsten trivialissten Alltagsleben unentzückbar verkommen läßt.“  
„Nun, dann warte dich, Heben, und in jedem Falle ist die glückliche Ehe, daß du bei uns immer eine glückliche findest, form, wie es komme. Ein Lager auf dem Weg und ein Weg an unserem Tisch ist dir immer sicher, bis ich dir ein etwas anderes finde.“  
„Dank dir, Dellmers!“ Der stolze Herr nickte die Hand des Heiratsmannes und schickte sie dem







**Landwirtschaftl. Verein Sabitzhausen.**  
 Dienstag, den 28. d. M., abends 7 Uhr im Gasthof Sabitzhausen  
**Generalversammlung.**  
 Vortrag des Herrn Dr. Buegler, Dresden: **Wirtschaftslehre.**  
 Die Wahl des Vorstandes, Berichtigung d. Steuern. Das Erscheinen aller Mitglieder, auch der auswärtigen, ist dringend erwünscht.  
 Der Vorstand.

**Generalversammlung der Beerdigungs-Gesellschaft „Cantorel“**  
 findet Sonntag, den 26. Januar 1919, nachmitt. punkt 5 Uhr im Restaurant zur Elbterrasse statt.  
 Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassendbericht, 3. Neuwahlen, 4. Anträge.  
 Um zahlreichste Beteiligung bittet der Vorstand.

**Otto Franz, Malermaler**  
 Bismarckstraße 44  
**bittet um Aufträge**  
 für alle in seinem Geschäft vorkommenden Arbeiten in sauberer und geschmackvoller Ausführung, sowie für **Schrift- und Schildermalereien** jeder Art.  
 Auch stelle zu Oftern einen Bescheid ein.

**Hans Bormann und Frau**  
 Agnes geb. Holey  
 danken herzlichst für die ihnen anlässlich ihrer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit.  
 Riesa, im Januar 1919.

**Martha Hänsel**  
**Arthur Thieme**  
 grüßen als **Verlobte.**  
 Panitz b. Stauchitz Gröbora b. Meißner  
 Januar 1919.

**Milda Teichmann**  
**Kurt Werner**  
 empfehlen sich als **Verlobte.**  
 Poppitz b. Riesa Rosßwein  
 Januar 1919.

Ihre am 25. Januar vollzogene **Vermählung** geben nur hierdurch bekannt  
**Alfred Schwarze**  
**Dora Schwarze**  
 geb. Sauerwald.  
 Riesa, Niederlagstraße 9 II,  
 26. 1. 1919.

Ihre Vermählung geben bekannt  
 Unteroffizier **Robert Obieglo**  
**Anna Obieglo geb. Paul.**  
 Riesa, Meißnerstr. 17, am 26. Jan. 1919.

Blühlich und unerwartet verschied heute nacht mein innigstgeliebter, herzenguter Mann, der liebevolle, treuherzige Vater seiner Kinder, unser guter Schwiegerohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr Telegraphenaufseher **Carl Paul Krechig** im nahezu vollendeten 44. Lebensjahre.  
 In namenlosem Schmerz **Elise Krechig geb. Schmidt** und **Kinder** nebst allen übrigen Verwandten.  
 Riesa, Kaiser-Franz-Josephstr. 21, 23. 1. 19.  
 Die Beerdigung erfolgt Montag nachmittags 7,30 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Durch die tieftraurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte, gute Gattin, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau **Elisabeth Dehmigen** geb. Förster gestern abend 7,10 Uhr sanft entschlafen ist.  
 In tiefem Weh der trauernde Gatte **Oswin Dehmigen** nebst Kindern und Familie Förster.  
 Neumarkt, Riesaer Str. 10, 24. Jan. 1919.  
 Die Beerdigung findet Montag, am 27. 1. 19, mittags 11 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Gasthof Oelsitz.**  
 Sonntag, den 26. Januar, von 4 Uhr an **öffentliche Ballmusik.**  
 Hierzu ladet freundlich ein **W. Oelsitz.**

**Strümpfe**  
 sowie sämtliche **Trikot- und Leinen-Wäsche** werden sorgfältig und bei billiger Preisberechnung umgearbeitet und ausgebeffert.  
 Annahmestelle bei **Max Rippold, Bauher Str. 5.**

**Wilhelm Jäger**  
 Lieferant chemische Reinigungsmittel und Färberei  
 Marktstraße 8 Begründet 1880 Wettinerstr. 31  
 Fernsprecher 224 Fernsprecher 353  
 Nach Rückkehr meiner geschulten Leute bin ich in der Lage, meine Färberei wie im Frieden wieder zu betreiben und übernehme Aufträge für alle Farben zur besten und schnellsten Ausführung. :

**Tanz-Unterricht Gasthof Gröba.**  
 Unter löfl. Bezugnahme vielfacher Anfragen teile ich werten Eltern, Damen und Herren mit, daß **Montag, den 27. d. M.** im **Gasthof Gröba, Gröba, ein Tanz- und Aufstandskursus** beginnt. Damen erbitte 7,30 Uhr, Herren 8,30 Uhr.  
 Korrekte und vorzügliche Ausbildung in der Erlernung sämtlicher Rund-, Karree- und Gesellschaftstänze wird zugesichert.  
**P. Thieme.**

Rein Druckleidender veräume, sich mein geschl. geschütztes **Druckband ohne Feder** anzusehen. Gute Qualität. Eine große Erleichterung für jeden Druck mehr. Tag und Nacht bequem tragbar. Empfehle **Plattfuh-einlagen, Verbinder, orthopädische Apparate** usw.  
 Bin persönlich zu sprechen in Riesa im **Hotel Stadt Dresden** am Freitag, den 31. Januar 1919, von früh 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr.  
**Witt's Bandagenhaus, Dresden, Banstr. 17**  
 Lieferant für Krankenkassen, Bezirkskommandos und Lazarette.

**Ofensetzmeister**  
**Robert Schmidt, Riesa**  
 Gegründet 1885.  
**Geschäftsübergabe.**  
 P. P.  
 Der sehr geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgebung bringe ich hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Geschäft meinem Sohne, dem Ofensetzer **Arthur Schmidt**, käuflich übertragen habe.  
 Bei dieser Gelegenheit ist es mir ein Bedürfnis, für das mir von meiner werten Kundschaft in so langen Jahren und in so reichem Maße bewiesene Vertrauen herzlich zu danken und verbinde ich gleichzeitig damit die Bitte, das mir entgegengebrachte Wohlwollen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.  
 Riesa, den 25. Januar 1919.  
 Mit vorzüglicher Hochachtung  
**Robert Schmidt, Ofensetzmeister.**

Auf Obiges bezugnehmend, gebe ich hiermit bekannt, daß ich das **Ofensetzgeschäft mit Ofenhandlung** meines Vaters, des Ofensetzmeisters **Herrn Robert Schmidt** in **Riesa, Feldstraße 17**, übernommen habe. Ich werde das Geschäft in der alten Weise und unter der alten Firma unverändert fortführen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das von der geehrten Kundschaft meinem Vater in so weitgehender Weise geschenkte Wohlwollen zu erhalten und durch reelle und sorgfältige Bedienung mir das Vertrauen und die Zufriedenheit derselben zu erwerben.  
 Riesa, den 25. Januar 1919.  
 Mit vorzüglicher Hochachtung  
**Arthur Schmidt, Ofensetzer.**  
 Fernsprecher 412.

**Vereinsnachrichten**  
 S. C. 1918, Sonntag, den 26. 1. 1919, nachmittags 2 Uhr **Generalversammlung im Restaurant „zur Erholung“**. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
**Tanzverein Gröba.** Sonntag, den 26. 1., nachm. 2 Uhr **Hauptversammlung im „Anter“**. Tagesordnung: 1. Berichte, 2. Wahlen, 3. Anträge.  
**Mittelsverein Gröba.** Sonntag, den 26. Januar, nachmittags 2 Uhr **Generalversammlung im Gasthof zum Stern in Gröba**. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht.

**Auktion.**  
 Mittwoch, den 23. Januar, vormittags 10 Uhr, kommen im **Hotel „Kronprinz“** hierseits im Auftrag durch Unterzeichneten nachstehende Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung aus: 1. 2 Stühle, 2. 1 Stuhl, 3. 1 Stuhl, 4. 1 Stuhl, 5. 1 Stuhl, 6. 1 Stuhl, 7. 1 Stuhl, 8. 1 Stuhl, 9. 1 Stuhl, 10. 1 Stuhl, 11. 1 Stuhl, 12. 1 Stuhl, 13. 1 Stuhl, 14. 1 Stuhl, 15. 1 Stuhl, 16. 1 Stuhl, 17. 1 Stuhl, 18. 1 Stuhl, 19. 1 Stuhl, 20. 1 Stuhl, 21. 1 Stuhl, 22. 1 Stuhl, 23. 1 Stuhl, 24. 1 Stuhl, 25. 1 Stuhl, 26. 1 Stuhl, 27. 1 Stuhl, 28. 1 Stuhl, 29. 1 Stuhl, 30. 1 Stuhl, 31. 1 Stuhl, 32. 1 Stuhl, 33. 1 Stuhl, 34. 1 Stuhl, 35. 1 Stuhl, 36. 1 Stuhl, 37. 1 Stuhl, 38. 1 Stuhl, 39. 1 Stuhl, 40. 1 Stuhl, 41. 1 Stuhl, 42. 1 Stuhl, 43. 1 Stuhl, 44. 1 Stuhl, 45. 1 Stuhl, 46. 1 Stuhl, 47. 1 Stuhl, 48. 1 Stuhl, 49. 1 Stuhl, 50. 1 Stuhl, 51. 1 Stuhl, 52. 1 Stuhl, 53. 1 Stuhl, 54. 1 Stuhl, 55. 1 Stuhl, 56. 1 Stuhl, 57. 1 Stuhl, 58. 1 Stuhl, 59. 1 Stuhl, 60. 1 Stuhl, 61. 1 Stuhl, 62. 1 Stuhl, 63. 1 Stuhl, 64. 1 Stuhl, 65. 1 Stuhl, 66. 1 Stuhl, 67. 1 Stuhl, 68. 1 Stuhl, 69. 1 Stuhl, 70. 1 Stuhl, 71. 1 Stuhl, 72. 1 Stuhl, 73. 1 Stuhl, 74. 1 Stuhl, 75. 1 Stuhl, 76. 1 Stuhl, 77. 1 Stuhl, 78. 1 Stuhl, 79. 1 Stuhl, 80. 1 Stuhl, 81. 1 Stuhl, 82. 1 Stuhl, 83. 1 Stuhl, 84. 1 Stuhl, 85. 1 Stuhl, 86. 1 Stuhl, 87. 1 Stuhl, 88. 1 Stuhl, 89. 1 Stuhl, 90. 1 Stuhl, 91. 1 Stuhl, 92. 1 Stuhl, 93. 1 Stuhl, 94. 1 Stuhl, 95. 1 Stuhl, 96. 1 Stuhl, 97. 1 Stuhl, 98. 1 Stuhl, 99. 1 Stuhl, 100. 1 Stuhl, 101. 1 Stuhl, 102. 1 Stuhl, 103. 1 Stuhl, 104. 1 Stuhl, 105. 1 Stuhl, 106. 1 Stuhl, 107. 1 Stuhl, 108. 1 Stuhl, 109. 1 Stuhl, 110. 1 Stuhl, 111. 1 Stuhl, 112. 1 Stuhl, 113. 1 Stuhl, 114. 1 Stuhl, 115. 1 Stuhl, 116. 1 Stuhl, 117. 1 Stuhl, 118. 1 Stuhl, 119. 1 Stuhl, 120. 1 Stuhl, 121. 1 Stuhl, 122. 1 Stuhl, 123. 1 Stuhl, 124. 1 Stuhl, 125. 1 Stuhl, 126. 1 Stuhl, 127. 1 Stuhl, 128. 1 Stuhl, 129. 1 Stuhl, 130. 1 Stuhl, 131. 1 Stuhl, 132. 1 Stuhl, 133. 1 Stuhl, 134. 1 Stuhl, 135. 1 Stuhl, 136. 1 Stuhl, 137. 1 Stuhl, 138. 1 Stuhl, 139. 1 Stuhl, 140. 1 Stuhl, 141. 1 Stuhl, 142. 1 Stuhl, 143. 1 Stuhl, 144. 1 Stuhl, 145. 1 Stuhl, 146. 1 Stuhl, 147. 1 Stuhl, 148. 1 Stuhl, 149. 1 Stuhl, 150. 1 Stuhl, 151. 1 Stuhl, 152. 1 Stuhl, 153. 1 Stuhl, 154. 1 Stuhl, 155. 1 Stuhl, 156. 1 Stuhl, 157. 1 Stuhl, 158. 1 Stuhl, 159. 1 Stuhl, 160. 1 Stuhl, 161. 1 Stuhl, 162. 1 Stuhl, 163. 1 Stuhl, 164. 1 Stuhl, 165. 1 Stuhl, 166. 1 Stuhl, 167. 1 Stuhl, 168. 1 Stuhl, 169. 1 Stuhl, 170. 1 Stuhl, 171. 1 Stuhl, 172. 1 Stuhl, 173. 1 Stuhl, 174. 1 Stuhl, 175. 1 Stuhl, 176. 1 Stuhl, 177. 1 Stuhl, 178. 1 Stuhl, 179. 1 Stuhl, 180. 1 Stuhl, 181. 1 Stuhl, 182. 1 Stuhl, 183. 1 Stuhl, 184. 1 Stuhl, 185. 1 Stuhl, 186. 1 Stuhl, 187. 1 Stuhl, 188. 1 Stuhl, 189. 1 Stuhl, 190. 1 Stuhl, 191. 1 Stuhl, 192. 1 Stuhl, 193. 1 Stuhl, 194. 1 Stuhl, 195. 1 Stuhl, 196. 1 Stuhl, 197. 1 Stuhl, 198. 1 Stuhl, 199. 1 Stuhl, 200. 1 Stuhl, 201. 1 Stuhl, 202. 1 Stuhl, 203. 1 Stuhl, 204. 1 Stuhl, 205. 1 Stuhl, 206. 1 Stuhl, 207. 1 Stuhl, 208. 1 Stuhl, 209. 1 Stuhl, 210. 1 Stuhl, 211. 1 Stuhl, 212. 1 Stuhl, 213. 1 Stuhl, 214. 1 Stuhl, 215. 1 Stuhl, 216. 1 Stuhl, 217. 1 Stuhl, 218. 1 Stuhl, 219. 1 Stuhl, 220. 1 Stuhl, 221. 1 Stuhl, 222. 1 Stuhl, 223. 1 Stuhl, 224. 1 Stuhl, 225. 1 Stuhl, 226. 1 Stuhl, 227. 1 Stuhl, 228. 1 Stuhl, 229. 1 Stuhl, 230. 1 Stuhl, 231. 1 Stuhl, 232. 1 Stuhl, 233. 1 Stuhl, 234. 1 Stuhl, 235. 1 Stuhl, 236. 1 Stuhl, 237. 1 Stuhl, 238. 1 Stuhl, 239. 1 Stuhl, 240. 1 Stuhl, 241. 1 Stuhl, 242. 1 Stuhl, 243. 1 Stuhl, 244. 1 Stuhl, 245. 1 Stuhl, 246. 1 Stuhl, 247. 1 Stuhl, 248. 1 Stuhl, 249. 1 Stuhl, 250. 1 Stuhl, 251. 1 Stuhl, 252. 1 Stuhl, 253. 1 Stuhl, 254. 1 Stuhl, 255. 1 Stuhl, 256. 1 Stuhl, 257. 1 Stuhl, 258. 1 Stuhl, 259. 1 Stuhl, 260. 1 Stuhl, 261. 1 Stuhl, 262. 1 Stuhl, 263. 1 Stuhl, 264. 1 Stuhl, 265. 1 Stuhl, 266. 1 Stuhl, 267. 1 Stuhl, 268. 1 Stuhl, 269. 1 Stuhl, 270. 1 Stuhl, 271. 1 Stuhl, 272. 1 Stuhl, 273. 1 Stuhl, 274. 1 Stuhl, 275. 1 Stuhl, 276. 1 Stuhl, 277. 1 Stuhl, 278. 1 Stuhl, 279. 1 Stuhl, 280. 1 Stuhl, 281. 1 Stuhl, 282. 1 Stuhl, 283. 1 Stuhl, 284. 1 Stuhl, 285. 1 Stuhl, 286. 1 Stuhl, 287. 1 Stuhl, 288. 1 Stuhl, 289. 1 Stuhl, 290. 1 Stuhl, 291. 1 Stuhl, 292. 1 Stuhl, 293. 1 Stuhl, 294. 1 Stuhl, 295. 1 Stuhl, 296. 1 Stuhl, 297. 1 Stuhl, 298. 1 Stuhl, 299. 1 Stuhl, 300. 1 Stuhl, 301. 1 Stuhl, 302. 1 Stuhl, 303. 1 Stuhl, 304. 1 Stuhl, 305. 1 Stuhl, 306. 1 Stuhl, 307. 1 Stuhl, 308. 1 Stuhl, 309. 1 Stuhl, 310. 1 Stuhl, 311. 1 Stuhl, 312. 1 Stuhl, 313. 1 Stuhl, 314. 1 Stuhl, 315. 1 Stuhl, 316. 1 Stuhl, 317. 1 Stuhl, 318. 1 Stuhl, 319. 1 Stuhl, 320. 1 Stuhl, 321. 1 Stuhl, 322. 1 Stuhl, 323. 1 Stuhl, 324. 1 Stuhl, 325. 1 Stuhl, 326. 1 Stuhl, 327. 1 Stuhl, 328. 1 Stuhl, 329. 1 Stuhl, 330. 1 Stuhl, 331. 1 Stuhl, 332. 1 Stuhl, 333. 1 Stuhl, 334. 1 Stuhl, 335. 1 Stuhl, 336. 1 Stuhl, 337. 1 Stuhl, 338. 1 Stuhl, 339. 1 Stuhl, 340. 1 Stuhl, 341. 1 Stuhl, 342. 1 Stuhl, 343. 1 Stuhl, 344. 1 Stuhl, 345. 1 Stuhl, 346. 1 Stuhl, 347. 1 Stuhl, 348. 1 Stuhl, 349. 1 Stuhl, 350. 1 Stuhl, 351. 1 Stuhl, 352. 1 Stuhl, 353. 1 Stuhl, 354. 1 Stuhl, 355. 1 Stuhl, 356. 1 Stuhl, 357. 1 Stuhl, 358. 1 Stuhl, 359. 1 Stuhl, 360. 1 Stuhl, 361. 1 Stuhl, 362. 1 Stuhl, 363. 1 Stuhl, 364. 1 Stuhl, 365. 1 Stuhl, 366. 1 Stuhl, 367. 1 Stuhl, 368. 1 Stuhl, 369. 1 Stuhl, 370. 1 Stuhl, 371. 1 Stuhl, 372. 1 Stuhl, 373. 1 Stuhl, 374. 1 Stuhl, 375. 1 Stuhl, 376. 1 Stuhl, 377. 1 Stuhl, 378. 1 Stuhl, 379. 1 Stuhl, 380. 1 Stuhl, 381. 1 Stuhl, 382. 1 Stuhl, 383. 1 Stuhl, 384. 1 Stuhl, 385. 1 Stuhl, 386. 1 Stuhl, 387. 1 Stuhl, 388. 1 Stuhl, 389. 1 Stuhl, 390. 1 Stuhl, 391. 1 Stuhl, 392. 1 Stuhl, 393. 1 Stuhl, 394. 1 Stuhl, 395. 1 Stuhl, 396. 1 Stuhl, 397. 1 Stuhl, 398. 1 Stuhl, 399. 1 Stuhl, 400. 1 Stuhl, 401. 1 Stuhl, 402. 1 Stuhl, 403. 1 Stuhl, 404. 1 Stuhl, 405. 1 Stuhl, 406. 1 Stuhl, 407. 1 Stuhl, 408. 1 Stuhl, 409. 1 Stuhl, 410. 1 Stuhl, 411. 1 Stuhl, 412. 1 Stuhl, 413. 1 Stuhl, 414. 1 Stuhl, 415. 1 Stuhl, 416. 1 Stuhl, 417. 1 Stuhl, 418. 1 Stuhl, 419. 1 Stuhl, 420. 1 Stuhl, 421. 1 Stuhl, 422. 1 Stuhl, 423. 1 Stuhl, 424. 1 Stuhl, 425. 1 Stuhl, 426. 1 Stuhl, 427. 1 Stuhl, 428. 1 Stuhl, 429. 1 Stuhl, 430. 1 Stuhl, 431. 1 Stuhl, 432. 1 Stuhl, 433. 1 Stuhl, 434. 1 Stuhl, 435. 1 Stuhl, 436. 1 Stuhl, 437. 1 Stuhl, 438. 1 Stuhl, 439. 1 Stuhl, 440. 1 Stuhl, 441. 1 Stuhl, 442. 1 Stuhl, 443. 1 Stuhl, 444. 1 Stuhl, 445. 1 Stuhl, 446. 1 Stuhl, 447. 1 Stuhl, 448. 1 Stuhl, 449. 1 Stuhl, 450. 1 Stuhl, 451. 1 Stuhl, 452. 1 Stuhl, 453. 1 Stuhl, 454. 1 Stuhl, 455. 1 Stuhl, 456. 1 Stuhl, 457. 1 Stuhl, 458. 1 Stuhl, 459. 1 Stuhl, 460. 1 Stuhl, 461. 1 Stuhl, 462. 1 Stuhl, 463. 1 Stuhl, 464. 1 Stuhl, 465. 1 Stuhl, 466. 1 Stuhl, 467. 1 Stuhl, 468. 1 Stuhl, 469. 1 Stuhl, 470. 1 Stuhl, 471. 1 Stuhl, 472. 1 Stuhl, 473. 1 Stuhl, 474. 1 Stuhl, 475. 1 Stuhl, 476. 1 Stuhl, 477. 1 Stuhl, 478. 1 Stuhl, 479. 1 Stuhl, 480. 1 Stuhl, 481. 1 Stuhl, 482. 1 Stuhl, 483. 1 Stuhl, 484. 1 Stuhl, 485. 1 Stuhl, 486. 1 Stuhl, 487. 1 Stuhl, 488. 1 Stuhl, 489. 1 Stuhl, 490. 1 Stuhl, 491. 1 Stuhl, 492. 1 Stuhl, 493. 1 Stuhl, 494. 1 Stuhl, 495. 1 Stuhl, 496. 1 Stuhl, 497. 1 Stuhl, 498. 1 Stuhl, 499. 1 Stuhl, 500. 1 Stuhl, 501. 1 Stuhl, 502. 1 Stuhl, 503. 1 Stuhl, 504. 1 Stuhl, 505. 1 Stuhl, 506. 1 Stuhl, 507. 1 Stuhl, 508. 1 Stuhl, 509. 1 Stuhl, 510. 1 Stuhl, 511. 1 Stuhl, 512. 1 Stuhl, 513. 1 Stuhl, 514. 1 Stuhl, 515. 1 Stuhl, 516. 1 Stuhl, 517. 1 Stuhl, 518. 1 Stuhl, 519. 1 Stuhl, 520. 1 Stuhl, 521. 1 Stuhl, 522. 1 Stuhl, 523. 1 Stuhl, 524. 1 Stuhl, 525. 1 Stuhl, 526. 1 Stuhl, 527. 1 Stuhl, 528. 1 Stuhl, 529. 1 Stuhl, 530. 1 Stuhl, 531. 1 Stuhl, 532. 1 Stuhl, 533. 1 Stuhl, 534. 1 Stuhl, 535. 1 Stuhl, 536. 1 Stuhl, 537. 1 Stuhl, 538. 1 Stuhl, 539. 1 Stuhl, 540. 1 Stuhl, 541. 1 Stuhl, 542. 1 Stuhl, 543. 1 Stuhl, 544. 1 Stuhl, 545. 1 Stuhl, 546. 1 Stuhl, 547. 1 Stuhl, 548. 1 Stuhl, 549. 1 Stuhl, 550. 1 Stuhl, 551. 1 Stuhl, 552. 1 Stuhl, 553. 1 Stuhl, 554. 1 Stuhl, 555. 1 Stuhl, 556. 1 Stuhl, 557. 1 Stuhl, 558. 1 Stuhl, 559. 1 Stuhl, 560. 1 Stuhl, 561. 1 Stuhl, 562. 1 Stuhl, 563. 1 Stuhl, 564. 1 Stuhl, 565. 1 Stuhl, 566. 1 Stuhl, 567. 1 Stuhl, 568. 1 Stuhl, 569. 1 Stuhl, 570. 1 Stuhl, 571. 1 Stuhl, 572. 1 Stuhl, 573. 1 Stuhl, 574. 1 Stuhl, 575. 1 Stuhl, 576. 1 Stuhl, 577. 1 Stuhl, 578. 1 Stuhl, 579. 1 Stuhl, 580. 1 Stuhl, 581. 1 Stuhl, 582. 1 Stuhl, 583. 1 Stuhl, 584. 1 Stuhl, 585. 1 Stuhl, 586. 1 Stuhl, 587. 1 Stuhl, 588. 1 Stuhl, 589. 1 Stuhl, 590. 1 Stuhl, 591. 1 Stuhl, 592. 1 Stuhl, 593. 1 Stuhl, 594. 1 Stuhl, 595. 1 Stuhl, 596. 1 Stuhl, 597. 1 Stuhl, 598. 1 Stuhl, 599. 1 Stuhl, 600. 1 Stuhl, 601. 1 Stuhl, 602. 1 Stuhl, 603. 1 Stuhl, 604. 1 Stuhl, 605. 1 Stuhl, 606. 1 Stuhl, 607. 1 Stuhl, 608. 1 Stuhl, 609. 1 Stuhl, 610. 1 Stuhl, 611. 1 Stuhl, 612. 1 Stuhl, 613. 1 Stuhl, 614. 1 Stuhl, 615. 1 Stuhl, 616. 1 Stuhl, 617. 1 Stuhl, 618. 1 Stuhl, 619. 1 Stuhl, 620. 1 Stuhl, 621. 1 Stuhl, 622. 1 Stuhl, 623. 1 Stuhl, 624. 1 Stuhl, 625. 1 Stuhl, 626. 1 Stuhl, 627. 1 Stuhl, 628. 1 Stuhl, 629. 1 Stuhl, 630. 1 Stuhl, 631. 1 Stuhl, 632. 1 Stuhl, 633. 1 Stuhl, 634. 1 Stuhl, 635. 1 Stuhl, 636. 1 Stuhl, 637. 1 Stuhl, 638. 1 Stuhl, 639. 1 Stuhl, 640. 1 Stuhl, 641. 1 Stuhl, 642. 1 Stuhl, 643. 1 Stuhl, 644. 1 Stuhl, 645. 1 Stuhl, 646. 1 Stuhl, 647. 1 Stuhl, 648. 1 Stuhl, 649. 1 Stuhl, 650. 1 Stuhl, 651. 1 Stuhl, 652. 1 Stuhl, 653. 1 Stuhl, 654. 1 Stuhl, 655. 1 Stuhl, 656. 1 Stuhl, 657. 1 Stuhl, 658. 1 Stuhl, 659. 1 Stuhl, 660. 1 Stuhl, 661. 1 Stuhl, 662. 1 Stuhl, 663. 1 Stuhl, 664. 1 Stuhl, 665. 1 Stuhl, 666. 1 Stuhl, 667. 1 Stuhl, 668. 1 Stuhl, 669. 1 Stuhl, 670. 1 Stuhl, 671. 1 Stuhl, 672. 1 Stuhl, 673. 1 Stuhl, 674. 1 Stuhl, 675. 1 Stuhl, 676. 1 Stuhl, 677. 1 Stuhl, 678. 1 Stuhl, 679. 1 Stuhl, 680. 1 Stuhl, 681. 1 Stuhl, 682. 1 Stuhl, 683. 1 Stuhl, 684. 1 Stuhl, 685. 1 Stuhl, 686. 1 Stuhl, 687. 1 Stuhl, 688. 1 Stuhl, 689. 1 Stuhl, 690. 1 Stuhl, 691. 1 Stuhl, 692. 1 Stuhl, 693. 1 Stuhl, 694. 1 Stuhl, 695. 1 Stuhl, 696. 1 Stuhl, 697. 1 Stuhl, 698. 1 Stuhl, 699. 1 Stuhl, 700. 1 Stuhl, 701. 1 Stuhl, 702. 1 Stuhl, 703. 1 Stuhl, 704. 1 Stuhl, 705. 1 Stuhl, 706. 1 Stuhl, 707. 1 Stuhl, 708. 1 Stuhl, 709. 1 Stuhl, 710. 1 Stuhl, 711. 1 Stuhl, 712. 1 Stuhl, 713. 1 Stuhl, 714. 1 Stuhl, 715. 1 Stuhl, 716. 1 Stuhl, 717. 1 Stuhl, 718. 1 Stuhl, 719. 1 Stuhl, 720. 1 Stuhl, 721. 1 Stuhl, 722. 1 Stuhl, 723. 1 Stuhl, 724. 1 Stuhl, 725. 1 Stuhl, 726. 1 Stuhl, 727. 1 Stuhl, 728. 1 Stuhl, 729. 1 Stuhl, 730. 1 Stuhl, 731. 1 Stuhl, 732. 1 Stuhl, 733. 1 Stuhl, 734. 1 Stuhl, 735. 1 Stuhl, 736. 1 Stuhl, 737. 1 Stuhl, 738. 1 Stuhl, 739. 1 Stuhl, 740. 1 Stuhl, 741. 1 Stuhl, 742. 1 Stuhl, 743. 1 Stuhl, 744. 1 Stuhl, 745. 1 Stuhl, 746. 1 Stuhl, 747. 1 Stuhl, 748. 1 Stuhl, 749. 1 Stuhl, 750. 1 Stuhl, 751. 1 Stuhl, 752. 1 Stuhl, 753. 1 Stuhl, 754. 1 Stuhl, 755. 1 Stuhl, 756. 1 Stuhl, 757. 1 Stuhl, 758. 1 Stuhl, 759. 1 Stuhl, 760. 1 Stuhl, 761. 1 Stuhl, 762. 1 Stuhl, 763. 1 Stuhl, 764. 1 Stuhl, 765. 1 Stuhl, 766. 1 Stuhl, 767. 1 Stuhl, 768. 1 Stuhl, 769. 1 Stuhl, 770. 1 Stuhl, 771. 1 Stuhl, 772. 1 Stuhl, 773. 1 Stuhl, 774. 1 Stuhl, 775. 1 Stuhl, 776. 1 Stuhl, 777. 1 Stuhl, 778. 1 Stuhl, 779. 1 Stuhl, 780. 1 Stuhl, 781. 1 Stuhl, 782. 1 Stuhl, 783. 1 Stuhl, 784. 1 Stuhl, 785. 1 Stuhl, 786. 1 Stuhl, 787. 1 Stuhl, 788. 1 Stuhl, 789. 1 Stuhl, 790. 1 Stuhl, 791. 1 Stuhl, 792. 1 Stuhl, 793. 1 Stuhl, 794. 1 Stuhl, 795. 1 Stuhl, 796. 1 Stuhl, 797. 1 Stuhl, 798. 1 Stuhl, 799. 1 Stuhl, 800. 1 Stuhl, 801. 1 Stuhl, 802. 1 Stuhl, 803. 1 Stuhl, 804. 1 Stuhl, 805. 1 Stuhl, 806. 1 Stuhl, 807. 1 Stuhl, 808. 1 Stuhl, 809. 1 Stuhl, 810. 1 Stuhl, 811. 1 Stuhl, 812. 1 Stuhl, 813. 1 Stuhl, 814. 1 Stuhl, 815. 1 Stuhl, 816. 1 Stuhl, 817. 1 Stuhl, 818. 1 Stuhl, 819. 1 Stuhl, 820. 1 Stuhl, 821. 1 Stuhl, 822. 1 Stuhl, 823. 1 Stuhl, 824. 1 Stuhl, 825. 1 Stuhl, 826. 1 Stuhl, 827. 1 Stuhl, 828. 1 Stuhl, 829. 1 Stuhl, 830. 1 Stuhl, 831. 1 Stuhl, 832. 1 Stuhl, 833. 1 Stuhl, 834. 1 Stuhl, 835. 1 Stuhl, 836. 1 Stuhl, 837. 1 Stuhl, 838. 1 Stuhl, 839. 1 Stuhl, 840. 1 Stuhl, 841. 1 Stuhl, 842. 1 Stuhl, 843. 1 Stuhl, 844. 1 Stuhl, 845. 1 Stuhl, 846. 1 Stuhl, 847. 1 Stuhl, 848. 1 Stuhl, 849. 1 Stuhl, 850. 1 Stuhl, 851. 1 Stuhl, 852. 1 Stuhl, 853. 1 Stuhl, 854. 1 Stuhl, 855. 1 Stuhl, 856. 1 Stuhl, 857. 1 Stuhl, 858. 1 Stuhl, 859. 1 Stuhl, 860. 1 Stuhl, 861. 1 Stuhl, 862. 1 Stuhl, 863. 1 Stuhl, 864. 1 Stuhl, 865. 1 Stuhl, 866. 1 Stuhl, 867. 1 Stuhl, 868. 1 Stuhl, 869. 1 Stuhl, 870. 1 Stuhl, 871. 1 Stuhl, 872. 1 Stuhl, 873. 1 Stuhl, 874. 1 Stuhl, 875. 1 Stuhl, 876. 1 Stuhl, 877. 1 Stuhl, 878. 1 Stuhl, 879. 1 Stuhl, 880. 1 Stuhl, 881. 1 Stuhl, 882. 1 Stuhl, 883. 1 Stuhl, 884. 1 Stuhl, 885. 1 Stuhl, 886. 1 Stuhl, 887. 1 Stuhl, 888. 1 Stuhl, 889. 1 Stuhl, 890. 1 Stuhl, 891. 1 Stuhl, 892. 1 Stuhl, 893. 1 Stuhl, 894. 1 Stuhl, 895. 1 Stuhl, 896. 1 Stuhl, 897. 1 Stuhl, 898. 1 Stuhl, 899. 1 Stuhl, 900. 1 Stuhl, 901. 1 Stuhl, 902. 1 Stuhl, 903. 1 Stuhl, 904. 1 Stuhl, 905. 1 Stuhl, 906. 1 Stuhl, 907. 1 Stuhl, 908. 1 Stuhl, 909. 1 Stuhl, 910. 1 Stuhl, 911. 1 Stuhl, 912. 1 Stuhl, 913. 1 Stuhl, 914. 1 Stuhl, 915. 1 Stuhl, 916. 1 Stuhl, 917. 1 Stuhl, 918. 1 Stuhl, 919. 1 Stuhl, 920. 1 Stuhl, 921. 1 Stuhl, 922. 1 Stuhl, 923. 1 Stuhl, 924. 1 Stuhl, 925. 1 Stuhl, 926. 1 Stuhl, 927. 1 Stuhl, 928. 1 Stuhl, 929. 1 Stuhl, 930. 1 Stuhl, 931. 1 Stuhl, 932. 1 Stuhl, 933. 1 Stuhl, 934. 1 Stuhl, 935. 1 Stuhl, 936. 1 Stuhl, 937. 1 Stuhl, 938. 1 Stuhl, 939. 1 Stuhl, 940. 1 Stuhl, 941. 1 Stuhl, 942. 1 Stuhl, 943. 1 Stuhl, 944. 1 Stuhl, 945. 1 Stuhl, 946. 1 Stuhl, 947. 1 Stuhl, 948. 1 Stuhl, 949. 1 Stuhl, 950. 1 Stuhl, 951. 1 Stuhl, 952. 1 Stuhl, 953. 1 Stuhl, 954. 1 Stuhl, 955. 1 Stuhl, 956. 1 Stuhl, 957



Ebert über das Ergebnis der Wahlen.

Der Volksbeauftragte Ebert hat den Vertreter der „Sta. Sig.“ zu einer Unterredung empfangen. Dieser hat ihm, sich über das Ergebnis der Wahlen zur Nationalversammlung auszusprechen. Ebert entwickelte seinen Standpunkt in nachstehenden Ausführungen: Das Ergebnis der Wahlen hat nachträglich unser Recht bestätigt, im Namen des Volkes die Regierung zu führen. Die sogenannten nationalen Parteien haben nur kümmerliche Reste ihres Bestandes zu erhalten vermocht. Für sie ist diese erste und wichtigste Wahl wirklich zum Vorkriegsgericht geworden. Die Demokraten haben verhältnismäßig gut abgeschnitten. Es muß sich allerdings erst zeigen, ob sie wirklich zu einer neuen einheitlichen Partei geworden sind, die eine gemeinsame Weisung trägt. Die unabhängige Sozialdemokratie ist das geblieben, was sie immer war: ein Geschloß. Der Anspruch auf volle Gleichberechtigung mit uns wird durch das Wahlergebnis in das richtige Licht gesetzt, das uns und unsern Parteifreunden und -Freundinnen im Reichstag abgelesen hat. Noch reicht unsere Stärke nicht zur alleinigen Übernahme der Regierung, sie wird aber so groß sein, daß tatsächlich nichts geschehen kann, was unseren Grundgedanken widerspricht. Dies gilt auch für die neu zu bildende Reichsregierung. Die Partei, die darin die Spitze mit und teilen soll, muß sich bemühen, daß ein Zusammenarbeiten nur möglich ist, wenn es nicht nur in demokratischem, sondern auch in sozialistischem Sinne erfolgt. Von bürgerlicher Seite ist manches geschehen, was den Verdacht begründet erscheinen läßt, als sehe sie in der Nationalversammlung ein Mittel zur Rückwärtsbewegung. Solche Bestrebungen würden bei uns bestigen Widerstand finden. Jeder Versuch, statt dessen die alten Machtverhältnisse gerade auch in wirtschaftlicher Hinsicht wieder aufleben zu lassen, wäre das Signal zu neuem Umsturz und damit für eine Verewigung der verfahrenen Zustände, die unser Vaterland seit je länger je mehr untergraben müssen.

Die Furcht vor der Weltrevolution.

Von nächster Seite wird und geschrieben: Die Furcht vor der Weltrevolution ist ein Phänomen, das sich in den letzten Jahren in England und jetzt der gesamten Entente, mit den russischen Sowjets in Friedensverhandlungen eingetreten, einbringt. Man hat sich dem Gedanken, den „bebaunswürdigen russischen Freuden“ und „Frieden“ zu bringen, als der Angst vor der bolschewistischen Weltrevolution. Diese Furcht geht allein auch schon aus der Aussage des Orlow, der Sonderdeputierter des russischen Reiches, in der Nähe von Konstantinopel, wie er von allen zivilisierten Völkern. In der ganzen Welt haben besonders die Engländer diese Gefahr erkannt. Sie fürchten den Bolschewismus nicht weniger als die Welt. In den besetzten Kriegsteilen durch die englischen Truppen nie länger als auf Tage an einem Orte einquartiert werden, dann werden sie durch andere ersetzt. Es ist ihnen verboten, gleichzeitig mit den deutschen Arbeiter in Rußland und Ostasien zu besuchen und alles wird getan, um die Beziehungen der Soldaten mit der Bevölkerung soviel wie möglich zu verhindern. Zwischen ruht sich die bolschewistische Idee in der ganzen Welt weiter wie ein Krebsgeschwür.

In den Vereinigten Staaten haben bolschewistische Agenten überall die Revolution geschreiet und erklärt, daß sie Tausende von Anhängern hätten. Aus diesem Grunde wurden fünf angelegene Sozialistenführer, darunter Viktor Berger, der sozialistische Vertreter in der geschiedenen Körperschaft von Illinois in Chicago, zu schweren Haftstrafen von fünf bis zu zwanzig Jahren verurteilt.

Auf Java haben die holländischen Bolschewisten Bares und Swerit die Eingeborenen aufgeweckt, so daß es zu Zusammenrottungen und schweren Ausschreitungen im Regierungsbezirk Samarang gekommen ist. Es haben sich sozialistische Eingeborenenvereine gebildet, die das Recht der Eingeborenen gegen die Verwaltungsbeamten wahrnehmen wollen. Aus Rußland sind Anfang November vier Millionen Gulden nach Holland abgegangen. Die Niederlande wimmeln von bolschewistischen Agenten russischer, deutscher, französischer und belgischer Nationalität, die über eine eigene Organisation zur Erregung von Unruhen verfügen. Von Holland aus sind die Bolschewisten eifrig in Belgien tätig und schon ist es in Brüssel und Gent zu bolschewistischen Unruhen gekommen. Der deutsche Gesandte in Caerius, der bis jetzt in Petersburg den Bolschewismus an der Quelle studieren konnte, sagt: „Die Gefahr ist sehr dringend, gegen sie gibt es nur ein Mittel: die Waffen. Wenn die Verbandsmächte die Ver-

breitung der bolschewistischen Schreckensherrschaft wirklich aufhalten wollen, so haben sie nur ein Mittel dazu, nämlich das Ausstreuen der Bolschewisten aus ihren besetzten Gebieten Petersburg und Moskau. Die Verbandsmächte müssen auf dieses Doppelziel maršchieren und zwar, je schneller, desto besser!“

Die Entente und Rußland. Die Pariser Presse sieht in dem Beschluß der Friedenskonferenz, eine militärische Intervention in Rußland nicht vorzunehmen, eine diplomatische Niederlage Clemenceaus. Das „Journal“ erblickt in diesem Beschluß einen Triumph Lenins und befürchtet deshalb traurige Nachwirkungen auf die öffentliche Meinung in Frankreich. Das „Revue“ betrachtet diesen Beschluß als einen letzten Versuch, die Bolschewisten in Rußland gegenüber. Das „Echo de Paris“ weigert sich, die russischen Regierungen Sasonow, Kollatschew und anerkennen. Die Vertreter dieser Regierungen mühten sich von den Redaktionen auf der Brünner Straße auszuschließen. Allgemein spricht man die Befürchtung aus, daß der Beschluß, mit den Bolschewisten in Unterhandlungen einzutreten, einen wichtigen Propagandamaterial liefern werde. Die englischen Blätter geben ihrer Befürchtung über die von der Friedenskonferenz an Rußland gerichtete Aufforderung Ausdruck. Die russischen Blätter sind über die Aufforderung an Rußland dagegen sehr beunruhigt. Man war der Auffassung gewesen, daß die Mächte den Bolschewismus für eine Plage der Menschheit ansehen. Der englische Korrespondent Dr. Dillon ist empfindlich beunruhigt, daß die Regierungen von Omsk, Jekaterinburg, Archangel und der Arme sich dafür bedanken, Vertreter zu senden, um mit den Rädern ihrer Verwandten und den Leuten, die ihr Vaterland vernichtet haben, zu verhandeln. — Der frühere Minister Miljutow erklärte in einem Gespräch mit einem Vertreter des russischen Bureaus in London, er bedauere außerordentlich, daß die Mächte den Bolschewisten ein Zusammenreffen vorgeschlagen hätten, da dieser Schritt ein großer Fehler sei. — In einem an Litwinow gerichteten Brief sagt der russische Volkskommissar des Auswärtigen: Was aber die besonders feindselige Haltung Frankreichs der russischen Republik gegenüber betrifft, so wird sie leicht durch die Gesandtschaften erklärt, die durch die Annullierung der russischen Staatsschulden hervorgerufen worden sind. Der Volkskommissar gab Litwinow gegenüber an, daß die russische Sowjetregierung es für möglich halten würde, in Verhandlungen in dieser Frage einzutreten und gemeinsam mit Frankreich eine Einigungsmöglichkeit zu finden.

Verhandlungen der Entente mit Rußland und Polen. Reuter meldet aus Paris: Amlich wird mitgeteilt, daß die Mächte beschlossen haben, einem aus zwei Vertretern, einem Zivilisten und einem Militär bestehenden Ausschuss nach den Brünner Inseln in Marhara-Reer zu entsenden, um dort mit russischen Abgeordneten zusammenzukommen. Ein ähnlicher Ausschuss wird nach Danzig gehen, um mit den Polen zu verhandeln.

Ausweitung des Sowjetvertriebs aus Schweden. Der „Lands Tidning“ meldet aus Stockholm: Der russische Sowjetvertreter Borowski hat „Wolfs Dogmatik“ zufolge von der schwedischen Regierung die Aufforderung erhalten, mit seinem ganzen Personal Schweden sofort zu verlassen. Die schwedische Regierung verbürgt ihm freies Geleit durch Finnland.

Zur Lage.

Von der Friedenskonferenz wird amlich gemeldet: Die Versammlung beschäftigte sich mit den Punkten, die auf der Tagesordnung der Vollversammlung am Sonnabend stehen. Folgende Fragen wurden von diesen Gesichtspunkten aus behandelt: 1. Internationale Arbeiterversicherung, 2. Verantwortung für den Krieg und Strafbestimmungen, 3. Schiedensschied, 4. Internationale Verwaltung von Häfen, Wasserstraßen und Eisenbahnen. Die Versammlung wird die Art des Vorgehens bei Regelung von Gebietsfragen zu prüfen beginnen. — Dem „Neuen Rotterd.“ zufolge erfüllt die „New York Sun“ aus Paris, daß die Friedenskonferenz am Mittwoch über die Rüstungsbeschränkung verhandelt habe. Lord George sagte ausdehnend, daß die britische Flotte nicht vermindert werden könne. Clemenceau sagte, daß Frankreich ein Heer haben müsse, das größer sei denn je. — Progress de Lyon erzählt aus Brüssel: Belgien verlange in Afrika einen Weg vom Kongo zum Indischen Ozean, der heute aber vor allem auf seinen Gebietsforderungen in Europa nämlich Luxemburg, Limburg und Eifelabteilung. — Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge wird der „New York World“ aus Paris gemeldet, daß der Entwurf über den Völkerverbund das Unterseeboot als Kriegsmittel vollkommen

verwirft und von allen Ländern, die den diesbezüglichen Vertrag unterzeichnen, fordert, daß sie alle Waffen dieser Art vernichten. Die Engländer und Amerikaner haben eine große Abneigung gegen die Ansprüche der französischen Militärs auf den Besitz des linken Rheinufer, ebenso auch gegen die italienischen Forderungen auf die östliche Adriaküste. Es bleibt bei Weimar. Amlich wird gemeldet: Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung vom 21. Januar 1919 über die Berufung der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung auf den 6. Februar nach Weimar.

Reichsfinanzkonferenz in Weimar. Aus Berlin wird gemeldet: Laut „Tägl. Rundschau“ wird am kommenden Dienstag in Weimar eine Reichsfinanzkonferenz zur Besprechung der dringenden Finanz- und Steuerfragen abgehalten. — Bayerischer Ministerpräsident Glöner und Finanzminister Dr. Jaffe sind in Begleitung einiger Kommissare Freitag morgen nach Berlin abgereist, um an der dort heute Sonnabend stattfindenden Beratung über den Entwurf einer Reichsverfassung teilzunehmen. Auf der Hinreise wird eine Vorbesprechung mit den Vertretern von Württemberg, Baden und Hessen, im ganzen 15 Herren, stattfinden.

Friedenskonferenz und Arbeiterfragen. Reuter meldet aus Paris: Barnes, der Arbeitervertreter bei der englischen Friedensdelegation, hat dem Vertreter des Reuter-Bureaus erklärt, die Friedenskonferenz sehe die Arbeiterfrage als einen notwendigen Verhandlungsgegenstand an, und hoffe er, daß die Grundlagen für menschlendere Arbeitsbedingungen hier gelegt werden würden. Das nächste sei, das allgemeine Recht auf freiwilligen, ungehinderten Zusammenschluß der Arbeiter zu ihrer eigenen Schöpfung und um die internationalen Verträge über Arbeitszeit, Feiertage, Schutz von Frauen und Kindern und internationaler Regelung der Arbeitsbedingungen wirksam zu machen. Der internationale Zusammenschluß würde eine gemeinsame Vertretung der Arbeitgeber und Arbeiter ergeben und werde wahrscheinlich unter dem Schutze des Völkerbundes stehen, der die Produktion der Verträge sichern werde. So werde man der Industrie hoffentlich einen besseren Platz in der Welt sichern, da sie so wenig wie möglich von den inneren Anstrengungen der Staaten befreit werden würde. Unter den zunächst zu machenden Vorschlägen sei die baldige Einberufung einer internationalen Konferenz unter Teilnahme von Arbeitgebern und Arbeitern, die das 1906 in Bern begonnene Werk wieder aufnehmen, und den 1913 gestifteten Plan einer internationalen Regelung ausführen soll, und zwar hinsichtlich des Verbotes von Nachtarbeit für Frauen und Kinder, der Arbeitszeit, der Mindestlöhne, eines freien halben Wochentages und des Schutzes der Arbeiter vor Erwerbslosigkeit. Er hoffe, daß tatsächlich alle die Arbeiterkraft auf eine höhere Stufe geführt werde. Man erwarte Vorschläge von den Arbeitervertretern jedes Volkes an die Friedenskonferenz, zu deren Sitzung am 25. Januar. — Aus Brüssel wird gemeldet: Der Generalkongress der sozialistischen Partei beschloß, eine Tagesordnung des Inhalts, der Zusammentritt der internationalen Sozialistenkonferenz sei notwendig, und dringend, um das Wiederableben der internationalen Politik des Proletariats voranzutreiben und den Kampf gegen die imperialistischen Bestrebungen der Entente zu unterstützen. — Reuter meldet aus Rotterdam: In sozialistischen Kreisen verlautet, daß die drei Sozialisten, die zur internationalen Sozialistenkonferenz nach London reisen wollten, die Pässe verweigert wurden.

Die württembergische verfassunggebende Landesversammlung trat gestern Nachmittag zur ersten Sitzung zusammen. Der Sozialdemokrat Zell wurde mit 189 von 144 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten gewählt. — Die von der vorläufigen Regierung aufgestellte Verfassungsdraufgabe des Volkshautes Württemberg liegt nunmehr im Entwurf vor. Es wird darin u. a. bestimmt, daß der Volkshaute Württemberg ein Bestandteil des deutschen Volkshautes bilde und daß er seine Staatshoheit nach Maßgabe dieser Verfassung und der vom deutschen Volkshaute abgegebenen Gesetze ausübe. Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Das Volk äußert seinen Willen durch Abstimmung und Wahl. Stimmberechtigte Mitglieder des Volkes sind alle württembergischen Staatsbürger beiderlei Geschlechts, die das 20. Lebensjahr vollendet und im Lande ihren Wohnsitz haben. Weiter werden u. a. vorgelesen gleiche Rechte und Pflichten aller Staatsbürger und Aufhebung aller Titel.

Proteste gegen den Entwurf der Reichsverfassung. Die württembergische Regierung hat beschlossen, gegen wesentliche Bestimmungen des Entwurfs der neuen Reichsverfassung, insbesondere gegen eine Zerteilung Preußens, Protest einzulegen. Das preussische Ministerium erklärt ebenfalls, daß der Entwurf der Verfassung in vorliegender Form unannehmbar sei. Es erblickt in der Verwirklichung des Vor-

Deutsche Volkspartei.

Herr Geh. Rat Dr. Niothhammer aus Kriebstein spricht am Mittwoch, den 29. Januar, abends 8 Uhr im Saale des Gasthofes z. Stern über: „Was wir wollen“. Nach dem Vortrage: Aussprache.

Möbel fabrik Max Trips Inh. Alwin Wauer Dresden-N., Königsbrücker Straße 56 Ausstellung von za. 250 Musterzimmern in jeder Preislage und für jeden Geschmack.

Wählerinnen!

Ein Einblick in die Wählerlisten hat ergeben, daß Ihr das letzte Mal Euer Wahlrecht nicht alle ausgenutzt habt. Dadurch, daß Euch das Stimmrecht erteilt wurde, seid Ihr alle persönlich mitverantwortlich für Euer und des süddeutschen Volkes Wohl. Unsere Partei ist auch Eure Partei! Besucht unsere Versammlungen, lest und verbreitet unsere Flugschriften, werbt, helft und stimmt am 2. Februar alle für die

Blüher Liste.

Kastfahrten aller Art führt bei billigster Berechnung aus Max Starke, Zwiternmittel, Seefeld, 265. Alle Arten von Versicherungen vermittelt Ernst G. Frische - Bismarckstr. 42 I.



Während eine außerordentlich große Gefahr für das Volk besteht...

Die in Hamburg. Sechens herrscht in Hamburg vollständige Ruhe. Obwohl in der Öffentlichkeit wieder auf...

Der Hungerstreik in England. Nach dem wird gemeldet: Nach...

Ein Aufruf an alle Arbeiter und Soldaten. Der Zentralrat der sozialistischen Republik Deutschland (ges. Demokr.)...

Die Verhandlungen mit den Polen. In den in Aussicht genommenen Verhandlungen zwischen den Preussisch-Polen...

Die Verhandlungen mit den Polen. In den in Aussicht genommenen Verhandlungen zwischen den Preussisch-Polen...

Die Verhandlungen mit den Polen. In den in Aussicht genommenen Verhandlungen zwischen den Preussisch-Polen...

Die Verhandlungen mit den Polen. In den in Aussicht genommenen Verhandlungen zwischen den Preussisch-Polen...

Die Verhandlungen mit den Polen. In den in Aussicht genommenen Verhandlungen zwischen den Preussisch-Polen...

Die Verhandlungen mit den Polen. In den in Aussicht genommenen Verhandlungen zwischen den Preussisch-Polen...

Die Verhandlungen mit den Polen. In den in Aussicht genommenen Verhandlungen zwischen den Preussisch-Polen...

Die Verhandlungen mit den Polen. In den in Aussicht genommenen Verhandlungen zwischen den Preussisch-Polen...

Die Verhandlungen mit den Polen. In den in Aussicht genommenen Verhandlungen zwischen den Preussisch-Polen...

Die Verhandlungen mit den Polen. In den in Aussicht genommenen Verhandlungen zwischen den Preussisch-Polen...

Die Verhandlungen mit den Polen. In den in Aussicht genommenen Verhandlungen zwischen den Preussisch-Polen...

Die Verhandlungen mit den Polen. In den in Aussicht genommenen Verhandlungen zwischen den Preussisch-Polen...

Die Verhandlungen mit den Polen. In den in Aussicht genommenen Verhandlungen zwischen den Preussisch-Polen...

Die Verhandlungen mit den Polen. In den in Aussicht genommenen Verhandlungen zwischen den Preussisch-Polen...

Die Verhandlungen mit den Polen. In den in Aussicht genommenen Verhandlungen zwischen den Preussisch-Polen...

Die Verhandlungen mit den Polen. In den in Aussicht genommenen Verhandlungen zwischen den Preussisch-Polen...

Volkshaus Soldatenheim. Truppenübungsplatz Zeithain. Morgen Sonntag, den 26. Januar 1919. großes Tanzkränzchen.

Gasthof Gröba. Theater der Stadt Riesa. Sonntag, den 26. 1. 1/8 Uhr große Volksvorstellung. Schlußspiel der Rießerischen Heidenbräute.

Der Trompeter von Säckingen. oder: Jung Werner u. Margareta. Nach einem Vorspiel: Die Jung Werner Trompeter werb.

Am 1/4 Uhr f. Kinder u. Erwach. Märchenaufführung. Märchenbuch, die Großmutter und der böse Wolf. Daraus Preisverteilung (12 St. Limonade).

Hansa-Hotel, Gröba. hält seine freundl. Räume bestens empfohlen. - Guter Küche, Bier und Wein. - Musikalische Unterhaltung. - Billard. - Regalbau. Zimmer mit und ohne Pension.

Berners Weinstuben, Lichtensee. Angenehmer Ausflugsort. - Herrliche Küche, reichhaltige Auswahl in Rhein-, Mosel- u. Rheintal.

Gasthof Boritz. Sonntag, den 26. Januar. großes Militär-Konzert (Bläser) anschließend feiner Ball. Das gedruckte Programm. Besondere Ladet ein.

Theater in Riesa, Hotel Höpfner. Direktion von Karl Franz-Schleichardt mit ihrem Berliner Operetten-Gastspiele. Sonntag, den 26. Januar 1919. Großer Operetten-Abend. Erste Solo-Prüfte. 'Schwarzwaldmädel'.

Nachmittag um 3 Uhr. Große Kindervorstellung. Der Wolf und die sieben Geiseln. Preise der Plätze: Sperrpl. 1.- M. 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., Gallerie 25 Pf.

Hotel Höpfner. Ein Ereignis für Riesa. ist das einmalige Gastspiel des berühmten Kabarett-Trokatiro im Sarrasani-Dresden, welches am kommenden Mittwoch, d. 26. Januar 1919 im Saale des Hotel Höpfner stattfindet.

Albert Nier. Gasthof zum Stern. Sonntag, den 26. Januar. große Militär-Ballmusik. Anfang 4 Uhr. Ergebenst ladet ein.

Waldschlößchen Röderau. Sonntag, den 26. Januar. große Militär-Ballmusik. Anfang 4 Uhr. Ergebenst ladet ein.

Gasthof 'Stadt Riesa', Poppitz. Morgen Sonntag von 4 Uhr an öffentliche Ballmusik. wozu ergebenst einladet Max Stelzner.

Kasino Mehltheuer. Sonntag, den 26. Januar, abends 8 Uhr im Waldhof zu Mehltheuer feiner Ball. wozu freundlich einladet der Vorstand.

Gasthof Münderitz. Sonntag, den 26. Januar. feine öffentliche Ballmusik. Anfang 4 Uhr. Ergebenst ladet ein.

Gasthof Seerhausen. Sonntag, den 26. Januar. öffentliche Ballmusik. Anfang 8 Uhr. Ergebenst ladet ein.

Gasthof Weida. Sonntag, den 26. Januar, von nachm. 6 Uhr an öffentliche Ballmusik. Es ladet freundlich ein Frau Strahberger.